

SONNTAGSLESUNGEN

Hochfest des Leibes und Blutes Christi Fronleichnam Donnerstag der 2. Woche nach Pfingsten Lesejahr C

1. Lesung: Gen 14,18-20

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Die heutige Lesung aus den Erzelternerzählungen hat als Hintergrund, dass Abraham in einen größeren Konflikt zwischen Königen hineinverwickelt wird. In der Begegnung Abrahams mit Melchisedek, dem König von Salem, allerdings werden beide einander zum Segen und teilen Brot und Wein. Das Fest Fronleichnam ist leider manchmal auch von Spannungen überlagert. Die grundlegendere Intention ist aber, den Segen der Gegenwart Gottes aus dem Kirchenraum hinauszutragen in die Felder, auf die Straßen, überall dahin, wo Segen nötig ist. Vielleicht auch gerade an einen Ort, an dem harte Konflikte stattfanden.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Die Lesung umfasst nur wenige Verse; ausschlaggebend sind angesichts des Fronleichnamsfestes die Stichwörter „Brot und Wein“ und Segen. Sie steht im Buch Genesis aber nicht isoliert. Der segnende Priester Melchisedek aus Salem (= Friede), dem späteren Jerusalem, ist eine kleine Episode in einer größeren Geschichte: Nachdem sich Lot und Abram für unterschiedliche Weidegründe entschieden hatten, gerieten ihre Hirten nicht mehr in Streit miteinander. Lot wählte die Jordansenke aus, Abram blieb oben auf der Ebene.

Die fruchtbare Gegend im Tal wurde in der Folge zum Schauplatz mehrerer Kriege, zuletzt gerieten auch Lot und viele andere Führer mit ihren Leuten sowie ihrem Hab und Gut in Gefangenschaft und wurden nach Norden verschleppt. Abram zögerte nicht, suchte sich Verbündete und konnte Lot und die anderen plus deren Habe zurückholen. Abram zog dafür bis nach Damaskus.

Der König von Sodom und der König und Priester Melchisedek von Salem freuten sich sehr über die Rettung ihrer Leute.

Deshalb segnet Melchisedek den Abram (vgl. die Lesung). Abram gibt den zehnten Teil der Beute ab und alle Kriegsgefangenen. Die Könige wollen Abram alle materiellen Güter schenken, doch Abram will nur Lot, seine eigenen Leute und was ihnen jeweils als Ersatz für Auslagen in diesem Kriegszug zusteht.

b. Betonen

Lesung

aus dem Buch Génesis.

- In jenen Tagen
- 18 brachte Melchisedek,
der König von Salem,
Brot und Wein heraus.
Er war Priester des Höchsten Gottes.
- 19 Er segnete Abram
und sagte:
Gesegnet sei Abram vom Höchsten Gott,
dem Schöpfer des Himmels und der Erde,
- 20 und **gepriesen** sei der Höchste Gott,
der deine **Feinde** an dich ausgeliefert hat.
Darauf gab ihm Abram den **Zehnten** von allem.

Lesehilfe

für schwierige Wörter

Genesis**Melchisedek****Abram** = Kurzform
von Abraham**c. Stimmung, Sprechmelodie**

Den feierlichen Text sollte man langsam lesen und Pausen einhalten (z.B. nach den Satzpunkten). Es darf feierlich klingen, es ist Segen, Lobpreis und Dankgeschenk.

d. Besondere Vorleseform

Wo es möglich ist, können die Hörer/innen der Lesung eingeladen werden, zu jedem Satz ganz für sich eine Geste zu gestalten.

3. Textauslegung

Abram erhält den Segen des Melchisedek (= König der Gerechtigkeit) aus Dankbarkeit. Dankbarkeit dafür, dass Abram sich nicht nur für seinen Neffen Lot eingesetzt hat, sondern dabei auch noch für alle die „Fremden“. Abram nahm dafür auch die Gefahr auf sich, im Kampf das eigene Leben zu verlieren. Der Priester bringt Brot und Wein heraus. Damit wird er zum Vorläufer des christlichen Priestertums. Melchisedek opfert kein lebendes Wesen, er tötet nicht, er schlachtet nicht, er verteilt kein Opferfleisch. Melchisedek betet zum einen, höchsten Gott. So wurde Melchisedek schon in der alten Kirche zum Vorbild, ja Urbild des christlichen Priesters (vgl. auch Hebr 7; 10). Das Opfern ist vorbei, wir sind mit Gott versöhnt durch Jesus, den Christus. (vgl. Hebr 10,17: ... da gibt es kein Opfer für Sünden mehr.“). Darin besteht die Ordnung des Melchisedek (Psalm 110,4): Dieser Kult lebt vom „Herausbringen“ von Brot und Wein zum eucharistischen Mahl – so sicher nicht die erste Deutung des Textes, aber die christliche Rezeptionsgeschichte. So konnte man es über Jahrhunderte als Volk erleben (vgl. Ostkirche). Die Priester bringen die Gaben aus dem Altarraum vor die Chorschranken und Lettner. Der Ordnung des Melchisedek zu folgen, bedeutet: Es ist ein für alle Mal aus mit dem Opfern! Glaubt der Versöhnung. Glaubt der Kraft der Vergebung. Glaubt daran, was der Einsatz für andere bewirkt.

Dr. Katrin Brockmüller